

**IDEEN
WETT
BEWERB**

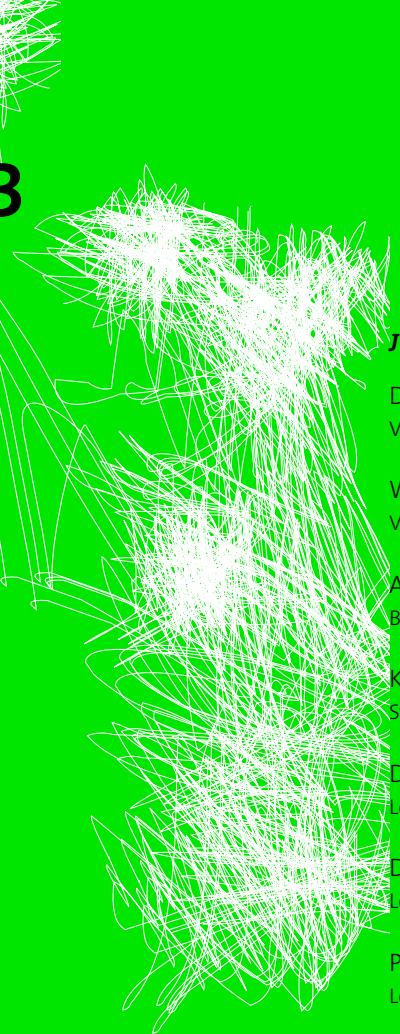
**[KUNST
IM
STADT
BILD
WOLFS
BURG]**

2017



IDEEN WETT BEWERB

[KUNST IM STADT BILD WOLFS BURG]



JURY 2017

Dr. Hans-Joachim Throl
Vorsitzender Kunstbeirat Stadt Wolfsburg

Wilfried Andacht
Vorsitzender Kulturausschuss Stadt Wolfsburg

Axel Bosse
Beiratsvorsitzender Kulturentwicklungsplan Wolfsburg

Kai-Uwe Hirschheide
Stadtbaurat der Stadt Wolfsburg

Dr. Justin Hoffmann
Leiter Kunstverein Wolfsburg

Dr. Annegret Laabs
Leiterin Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg

Prof. Dr. Susanne Pfleger
Leiterin Städtische Galerie Wolfsburg

KUNST IM STADTBILD - IDEENWETTBEWERB FÜR DEN KÜNSTLERISCHEN NACHWUCHS

DIE DRITTE RUNDE 2017

Nach 2013 und 2015 ist der Ideenwettbewerb zur Kunst im Stadtbild Wolfsburg in diesem Jahr zum 3. Mal ausgeschrieben worden. Und wiederum hat sich erfreulicherweise die Zahl der eingereichten Beiträge weiter erhöht. Zugelassen wurden von der Jury Einreichungen von Studentinnen und Studenten wie auch jungen Absolventinnen und Absolventen folgender Hochschulen:

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig,
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle,
Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Kunsthochschule Kassel,
Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg und
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Der Ideenwettbewerb gibt jungen begabten Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, sich mit dem öffentlichen Wolfsburger Stadtraum zu beschäftigen und Vorschläge für Kunstprojekte einzureichen. Die Stadt Wolfsburg möchte damit Kunst im Stadtbild stärker ins Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung rücken und den Dialog über die Bedeutung von künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum intensivieren.

Dabei kann die Kunst durchaus auch eine Anregung für eine dauerhafte Aufwertung des öffentlichen Raums sein, indem sie sich über eine temporäre Intervention mit z. B. einem aktuellen Thema präsentiert. Vielfältige andere Interventionen sind möglich, die zu einer Bereicherung des Stadtbildes und letztendlich zu einer Diskussion im öffentlichen Raum führen.

Die Jury hat sich entschlossen, sechs eingereichte Wettbewerbsbeiträge zu nominieren und diese Vorschläge für Kunst im Stadtbild in der Studiogalerie des Wolfsburger Kunstvereins Junge Kunst e.V. auszustellen. Aus diesen Beiträgen wurde ein Preisträger ausgewählt; zudem ist eine Anerkennung ausgesprochen worden.

Diese Broschüre dokumentiert die Einreichungen der Nominierten unter besonderer Berücksichtigung des Preisträgers und der mit einer Anerkennung ausgezeichneten Künstlerin.

Dr. Hans-Joachim Throl

Vorsitzender der Jury des Ideenwettbewerbs Kunst im Stadtbild Wolfsburg

Kai-Uwe Hirschheide

Stadtbaurat der Stadt Wolfsburg

NEUER SCHACHT WOLFSBURG

Alexander Sowa

PROJEKT BESCHREIBUNG

Der Vorschlag sieht die Installation eines von innen beleuchteten Speschachts und einer Schachtabdeckung vor. Ein in diese eingearbeiteter Glasboden ermöglicht den Blick in den Schacht.

Der Neue Schacht Wolfsburg stellt den Bezug zu der einstigen Schachanlage Gewerkschaft Rothenfelde her, die dem Schachtweg seinen Namen gab. In dieser wurde von 1913 – 1925 Kali- und Speisesalz aus bis zu 750 Metern Tiefe gefördert. Das Projekt besteht aus einem mit Sole gefüllten Wasserbecken, das einen Durchmesser von 3,6 Metern und eine Tiefe von 7,5 Metern hat. Darauf liegt wie bei einem stillgelegten Schacht eine Abdeckung aus Beton, in deren Mitte ein Glasboden eingelassen ist. In den Wänden des Schachtes sind Strahler installiert, die diesen bei Nacht erleuchten. Zwei Schilder markieren den abgedeckten Schacht nach den Richtlinien der Schachtverwahrung.

Wird die Abdeckung bei Tag betreten und der Betrachter blickt in die Tiefe des Wassers, entsteht ein Gefühl der Faszination aber auch des Unbehagens. Die Masse des Wassers

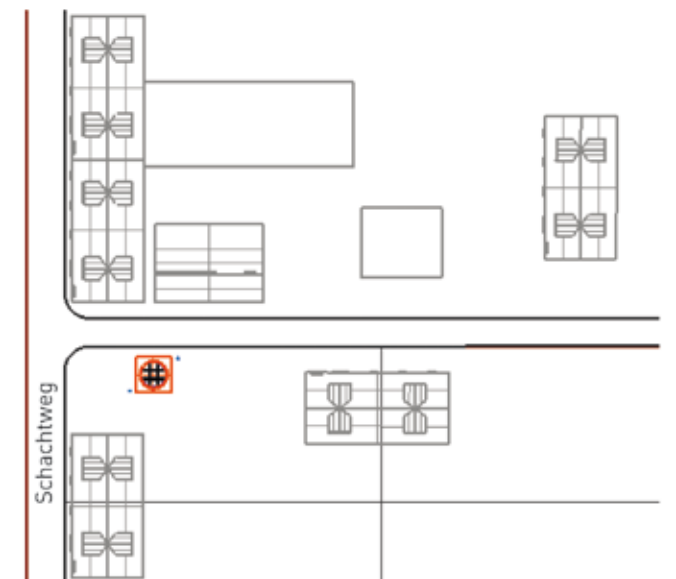
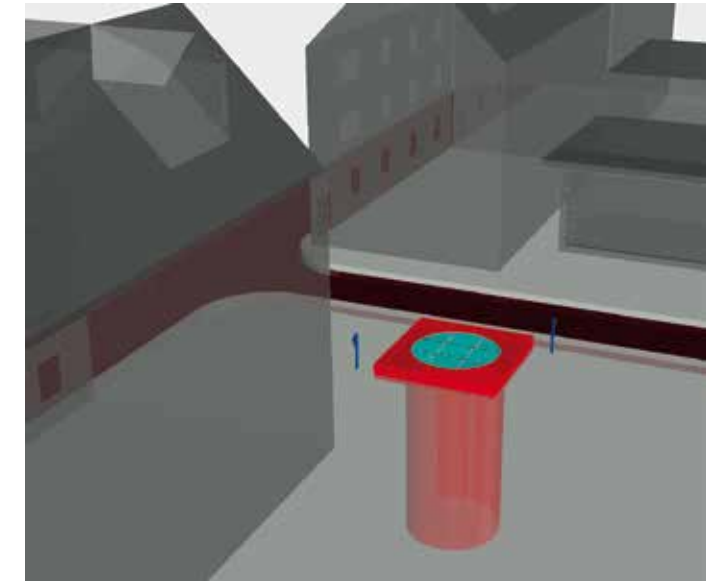
NOMINIERT / 1. PREIS



von 27.000 Litern und die Tiefe von 7,5 Meter bilden eine räumliche Präsenz. Diese wird durch die Glasscheibe, der Ausdehnung des Raumes nach unten und der schwebenden Position des Betrachters verzerrt. Ähnlich dem Blick von einem Sprungturm in die Tiefe des Beckens fällt es schwer, die Dimensionen einzuschätzen.

Bei Nacht erhellt die Beleuchtung, die durch das Wasser hindurch Licht aus dem Schacht strahlen lässt, ebenso einen Teil des umliegenden Platzes. In der Dunkelheit definiert der Neue Schacht Wolfsburg nicht nur einen Raum in die Tiefe, sondern gestaltet durch seine Beleuchtung auch den umliegenden Raum in einem angenehmen Ambiente. Die 50 Zentimeter hohe Abdeckplatte lädt jetzt als Sitzgelegenheit dazu ein, an einem besonderen Ort Platz zu nehmen, der von einer zentralen Lichtquelle ausgeht.

Als Skulptur wirkt der Neue Schacht Wolfsburg fast immateriell. Das stille Wasser, das durch die Sole klar bleibt, fasziniert durch seine Masse und räumliche Tiefe. Die Arbeit kann zwar nicht wirklich haptisch erfasst, aber physisch erfahren werden. Durch seine Ausmaße stellt das Projekt symbolisch einen direkten Bezug zum alten Schacht her.

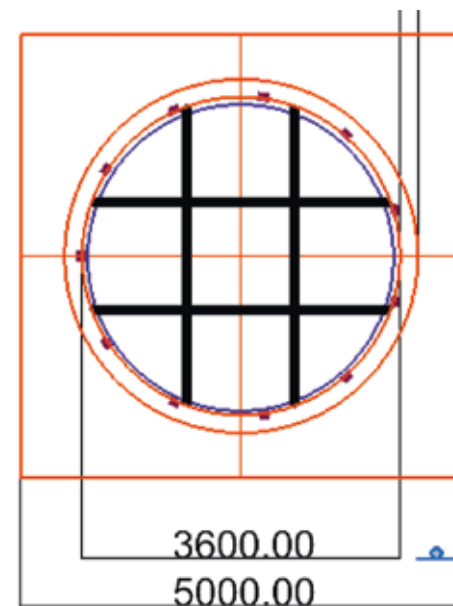
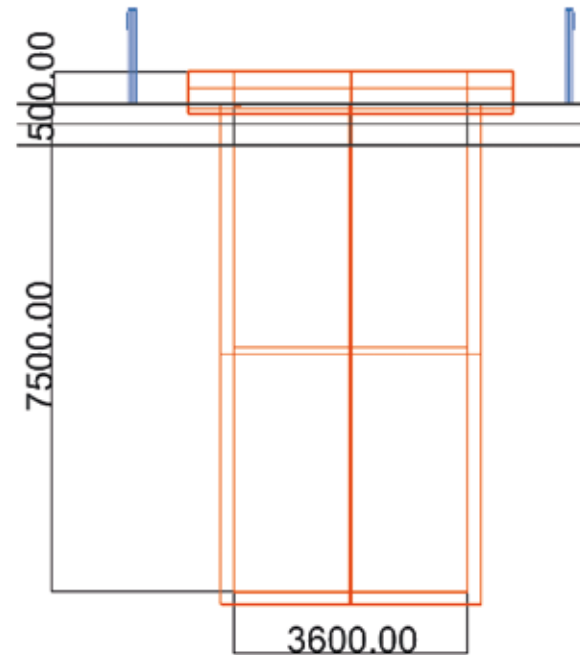


Neuer Schacht Wolfsburg

R: 4417267,00

H: 5811120,00

∅: 3,6m t: 7,5m



KOMMENTAR AUS DER JURY:

Alexander Sowa nimmt mit seinem Vorschlag „Neuer Schacht Wolfsburg“ Bezug auf eine konkrete Situation im Stadtraum und erinnert an ein Stück Wolfsburger Geschichte. Die Installation kommt ganz unspektakulär daher und bindet sich unauffällig in das Ambiente ein, ist aber derart eindringlich und sensibel, dass sie nicht übersehen wird. Mit ihrer Stille schafft sie einen Ort, der die Passanten nachhaltig beeindruckt und zugleich aktiv erfahren werden kann. Sowa sieht unterschiedliche Rezeptionsmöglichkeiten vor, die bei Tag und bei Nacht variieren. Das Angebot, die Installation auch als Sitzmöglichkeit zu nutzen, erleichtert einen unmittelbaren Zugang zum Werk. Die Jury überzeugte, dass Alexander Sowa's Projekt für den Schachtweg nicht nur die Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum provoziert, sondern auch als sozialer Treffpunkt funktioniert und Fragen nach der gesellschaftlichen Funktion von Kunst aufwirft.

Prof. Dr. Susanne Pflieger

Alexander Sowa

* 1990 in Stuttgart



Ausbildung

- 2016/17 Meisterschüler bei Rolf Wicker
- 2016 Diplom
- 2012 Studium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, bei Andrea Zaumseil
- 2011 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, bei Prof. Werner Pokorny

Ausstellungen und Preise

- 2017 PostSkulptur, Galerie Hausgeburt, anlässlich der Stuttgarnacht
- 2017 Projektförderung des Freundes- und Förderkreis der Burg Giebichenstein
- 2016 Hauptsache Skulptur, Darmstädter Sezession, Darmstadt
- 2015 Jahresausstellung der Diplome, Volkspark, Halle/Saale
- 2015 Aktion – Reaktion, art-figura, Schwarzenberg
- 2013 Fliegen lernen, Kunstverein Weil der Stadt
- 2013 9° 8' 20.54'' E 47° 51' 1.57'' N, Symposium Heggelbach am Bodensee
- 2013 HAVANNA-PROJEKT, Symposium an der Kunsthochschule Institutio Superior de Arte, Havanna

TROCKENEN FUSSES

Sabine Klenke

PROJEKT BESCHREIBUNG

Auf dem Klieversberg nahe des Mahnmals der Heimatvertriebenen mit Blick über Stadt und VW-Werk wird ein flacher „See“ gebaut, auf dem etwa 100 bis 120 Trittplächen ihn scheinbar leicht zu Fuß überwinden lassen. Geht man über die Trittplächen, so bieten einige von ihnen einen festen Untergrund – viele andere jedoch versinken etwas im Wasser, sodass der Fuß nass wird. Am Seeufer wird dies für die Besucher beschrieben und als Spielmöglichkeit angeboten – herauszufinden, auf welchen Trittplächen man den See trockenen Fußes überqueren kann.

Die Trittplächen aus rostfreiem Stahl sind Steinen nachempfunden, sie haben eine Größe von ca. 40 x 45/50 Zentimeter und einem Abstand zueinander, bei dem auch ein abgerutschter Fuß nicht eingeklemmt wird. Die Fixierung der beweglichen Trittplächen wird an 4 Punkten gehalten, sodass ein waagrechtes Verrutschen vermieden wird. Die Tiefe des Einsinkens sollte 3–4 Zentimeter nicht überschreiten. Der Seegrund muss plan sein, damit die Wasseroberfläche feste und flexible Trittplächen in gleicher Höhe halten kann. Der Rand des inneren Beckens

NOMINIERT / ANERKENNUNG

endet knapp unter der Trittplächenoberkante und ist umgeben von einem weiteren Behälter, der überlaufendes Wasser auffängt. Der Wasserverlust wird durch einen automatischen Zulauf ausgeglichen. Eine Umlaufpumpe sorgt für ständige Bewegung des Wassers, damit eine Vermoderung vermieden wird. In der kalten Jahreszeit empfiehlt sich eine Abdeckung.

Der „begehbare“ See spielt mit dem Thema „sicher“ – „unsicher“ auf dem eigenen Weg. Wolfsburg war schon 1962 im Wirtschaftswunderstaat Anziehungspunkt für die ersten italienischen Gastarbeiter, deren Sehnsucht sie zum sicheren Arbeitsplatz zu VW zog. Der Standort greift diese Sehnsucht mit dem Panoramablick auf. Auch heute nimmt Wolfsburg aus ihrer Heimat Vertriebene auf und gibt ihnen einen neuen Lebensraum. Der Weg in das „sichere Gastland“ führte viele Geflüchtete über das Wasser – Transportversprechen gaulkten Sicherheit vor, die sich oft als gefährlich erwiesen. Mit Unsicherheit flexibel und besonnen umzugehen und auch die eigene Sicherheit zu hinterfragen ist neben dem spielerischen Aspekt die andere Facette dieser Arbeit.

KOMMENTAR AUS DER JURY:

Die Flüchtlingszahlen erreichten im Jahr 2016 den höchsten jemals registrierten Stand. Laut des Jahresberichts des UN-Flüchtlingskommissariats waren im vergangenen Jahr weltweit 65,6 Millionen Menschen auf der Flucht. Meist sind Flüchtlinge lange Strecken zu Fuß unterwegs, um auf sicheres Terrain zu gelangen. Nicht zufällig hat Sabine Klenke ihr Kunstprojekt „Trockenen Fußes“ in der Nähe des Mahnmals der Heimatvertriebenen geplant. Hier am Klieversberg mit Blick auf die Innenstadt und das VW-Werk konzipierte sie ihren kleinen See, auf den man gehen kann. Auf dem Wasser befinden sich Trittplächen aus Stahl, die an natürliche Formen wie z. B. Steine erinnern. Geht man auf den See, merkt man schnell, dass die Trittplächen unterschiedlich beschaffen sind. Manche sind stabiler als andere. Einige geben dem Gewicht des Körpers so stark nach, dass man den Eindruck gewinnt, die Füße könnten nass werden. Herauszufinden, wie welche Trittpläche funktioniert, verleiht diesem Projekt einen spielerischen Charakter. Sabine Klenkes interaktive künstlerische Arbeit macht Spaß, besitzt aber einen ernsten, politisch-aktuellen Hintergrund – eine bemerkenswerte Kombination.

Dr. Justin Hoffmann

Sabine Klenke

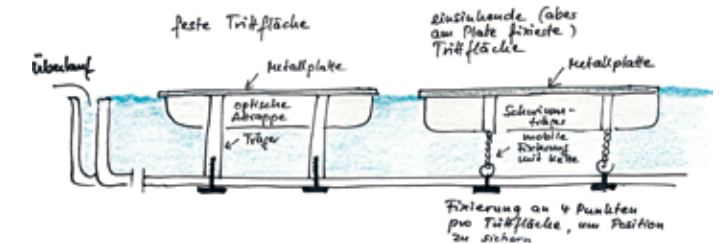
* 1949 in Bremen



Kurzvita

März 2015 Studium der freien Kunst an der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, bei Prof. Michael Dörner

seit 2001 Selbständige (Lehr)Trainerin und (Lehr)Coach für Führungskräfte (Führungstraining und Teammoderationen) und Privatpersonen, die sich zum Coach- oder zum/zur TrainerInnen ausbilden lassen wollen



FRISCHZELLEN

Ute Elisabeth Herwig

PROJEKT BESCHREIBUNG

Wolfsburg ist angesichts des täglichen Zu- und Abstroms von Menschen und Energien sowie deren Verteilung an die unterschiedlichsten Orte eine vibrierende Stadt – vergleichbar mit einem pulsierenden Organismus. In gesunden Organismen übernehmen Blutkörperchen die Versorgung der Zellen mit allem Lebensnotwendigen. Gleichzeitig sorgen andere Körperchen für den Abtransport von Verbrauchtem und Resten. Dieses Zusammenspiel ermöglicht neues Wachstum und Wohlbefinden.

Die Idee nimmt dieses intensive Zusammenspiel der kreativen, schaffenden Energien mit den ordnenden aufräumenden Kräften in der Stadt auf und versucht, es für Bewohner, Pendler und Gäste mit FRISCHZELLEN sinnlich erfahrbar zu machen. Alle FRISCHZELLEN sind aus Glasfaser mit einer geschlossenen, glatten und roten Oberfläche. Die 170 cm großen FRISCHZELLEN sind immobil und laden im wörtlichen Sinne zur Inbesitznahme ein. Die Kleineren mit einem Durchmesser von 20-60 Zentimetern kleben in verschiedenen Formen im Cluster an Wänden und Geländern. Zunächst auf wenigen öffentlichen Flächen installiert, verbreiten sich die FRISCH-

NOMINIERT

Ute Elisabeth Herwig

* 1964 in Würzburg



Ausbildung

seit 2016 Masterstudentin Freie Kunst bei Prof. Michael Dörner und Prof. Jochen Stenschke, Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg
seit 2001 freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

2016 Kulturwerkstatt Westend, Bremen (HKS)
2014 Ausstellung der nominierten Arbeiten: Städtische Galerie Wollhalle, Güstrow
2013 Städtische Galerie, Stadt Reinfeld
2011 Galerie 2rn, Bornholm (Dänemark)
2011 Galerie Neue Karoline, Hamburg

Einladungen / Preise / Förderung

2017 Beteiligung an „Fairverkehr“ – Studie zu Kunst im Öffentlichen Raum mit Installation „Fülle“
2014 Nominierung Kunstpreis Ökologie, Stadt Güstrow
2011 Einladung Grafisk Værksted Tryk2: Arbeitsaufenthalt (DK)



ZELLEN nach und nach im öffentlichen Raum, auch in ungenutzten Zwischenräumen, und erinnern im übertragenen Sinne an die ständige Erfrischung und Belebung der Stadt.

FALLENDE WOLKE

Bayahro Sangyong Lee

PROJEKT BESCHREIBUNG

Die Analyse der urbanen Eigenschaften der Stadt und ihrer Konglomerate bringt ihre Ungleichförmigkeit zutage, in der die Stadt dennoch harmonisch bleibt. Urbane Gegensätze, die völlig verschiedene Elemente in sich tragen, stehen trotz allem in harmonischer Balance zueinander. Diese verschiedenen Konstruktionen innerhalb des Stadtbildes vermitteln immer wieder ein sehr unterschiedliches optisches Spannungsfeld, das in dieser Arbeit visuell zum Tragen kommen soll.

Das Wort „Abstürzen“ ist negativ belegt, auch die mildere Form „Fallen“. Die Bedeutung des Wortes wird geändert, erfährt durch die Skulptur eine Umwandlung der Wahrnehmung. Die Wolke in der Atmosphäre zieht über die Erde. Es ist unvorstellbar, dass die Wolke auf den Boden fällt. Die Vorstellung aber regt die Fantasie der Menschen an. Wäre man in der Wolke, ist diese sichtbar aber ungreifbar. Dies zu materialisieren ist schwierig, aber als geometrische Form mit hochglänzendem Edelstahl realisierbar. Die Skulptur ist unschädlich und spiegelt Stadt, Himmel, Wolken und Menschen. Aus sich widersprechenden Aspekten entsteht das Gesamtbild einer positiven Assoziation.

NOMINIERT

Bayahro Sangyong Lee

* 1976 in Korea
lebt und arbeitet
seit 2009 in Stuttgart



Ausbildung

2009-2015 Diplom Abschluss an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Mariella Mosler und Prof. Werner Pokorny
1994-2005 BA/MA Studium der Bildhauerei, Chung-Ang Universität, Seoul

Ausstellungen (Auswahl)

2016 Leibhaftig, Fürstenfeldbruck
2015 Urban Project, Brigitte March Galerie, Stuttgart

Preise

2012 Wettbewerb Klett-Passage, Stuttgart
2011 Realisierungswettbewerb der Stuttgarter Stiftungen, 1. Preis

Atelier Stipendium

2017-2018 in Nürtingen



SYSTEM/FILTER

Sebastian Pralle

PROJEKT BESCHREIBUNG

SYSTEM/FILTER ist ein multisensorischer Eingriff in den urbanen Raum. Angedacht für die Brachfläche am Schachtweg, einem Durchgangsort zwischen Geschäften, Gastronomie und Parkplätzen. SYSTEM/FILTER bricht mit der urbanen Textur des Schachtwegs und bietet einen Rückzugsort für die Natur. In einem durchsichtigen Plexiglasobjekt, das sich in Höhe und Volumen den Nebengebäuden angleicht, werden luftreinigende Pflanzen angebaut. Die Seitenwände und die Decke erhalten Bohrungen, die eine Luft- und Geruchsdurchlässigkeit ermöglichen sowie das Eintropfen des Regens. Insekten werden angezogen, Tiere nisten im Inneren des als „Schutzraum für die Natur“ konzipierten Objekts, so entsteht ein chaotischer, natürlicher Prozess in einer kontrollierten urbanen Umgebung.

Pflanzen haben in urbanen Räumen eine wichtige Filterfunktion – sie reinigen die Luft von Schadstoffen. An einem Knotenpunkt der Industrie, wie beispielsweise in Wolfsburg, ist es daher umso wichtiger, entsprechende Gegenpole zu setzen. Es entsteht ein Filter, der Luft, Lichtenergie, Oberfläche und Klang verändert und sich zu eigen macht.

NOMINIERT

Sebastian Pralle

* 1985 in Hildesheim



Ausbildung

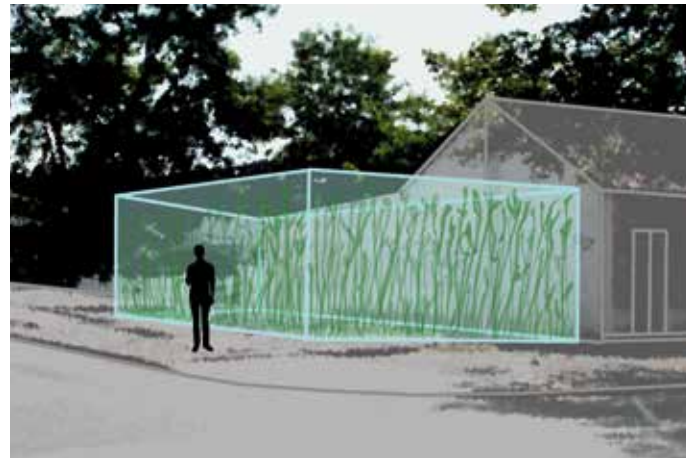
- 2016 Abschluss als Meisterschüler an der HBK Braunschweig bei Prof. Ulrich Eller
- 2010-2015 Studium der Freien Kunst an der HBK Braunschweig bei Prof. Ulrich Eller/Hartmut Neumann

Ausstellungen

- 2016 „Zwischen Süd und Nord“, Instituto Cervantes, Frankfurt / Main
- 2016 „Resonanzen“, Herrenhäuser Gärten, Hannover
- 2016 „Kubatur 5“, Burg Dankwarderode, Braunschweig
- 2016 „Aether“, Junge Kunst Wolfsburg

Veröffentlichungen

- „Audiovisuelle Positionen an der HBK Braunschweig“ in VOL.02 THE STATEMENT! SOUND – INSTALLATION / Kehrer Verlag



THE CUBE

Wenke Wollschläger

PROJEKT BESCHREIBUNG

Die Idee von „The Cube“ besteht darin, die Bewohner und Pendler von Wolfsburg aus ihrer Alltagsroutine herauszuholen, einen Moment inne zu halten und sich und der Umgebung bewusst zu werden.

Dafür werden an verschiedenen Standorten in Wolfsburg begehbare verspiegelte Würfel aufgestellt. Diese bestehen aus 3x3x3 Meter großen Edelstahlplatten, mit einem mirror polish finish. Durch die verspiegelten Außenwände fügen sich die Würfel in ihre Umgebung ein, der Außenraum wird reflektiert. Jeder einzelne „Cube“ wird durch die Umgebung geprägt und ändert sich mit ihr.

Tritt man nun in den Würfel ein, landet man in einer anderen Welt. Die Innenräume sind aus Holz rund gestaltet. In ihnen erstreckt sich ein Fotoband. Die Fotos zeigen lichtreflektierende Oberflächen von Alltagsgegenständen. Der abgebildete Gegenstand löst sich auf, das Verborgene der Oberflächen wird sichtbar. Es entstehen neue Sichtweisen und der Betrachter bekommt Einblicke in ein anderes Universum.

NOMINIERT

Wenke Wollschläger

* 1995 in Hoya

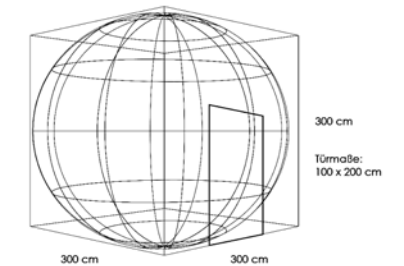


Ausbildung

- seit 2015 Bachelorstudium der Freien Bildenden Kunst, Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg
- 2014 Allgemeine Hochschulreife

Ausstellungen

- 2017 Surfaces, level one, Hamburg (Einzelausstellung)
- 2016 HKS meets HfK, level one, Hamburg (Gruppenausstellung)



Diese Publikation erscheint anlässlich der dritten Preisvergabe
des Ideenwettbewerbs „Kunst im Stadtbild Wolfsburg – KiS“
am 27. Oktober 2017.

Herausgeber

Stadt Wolfsburg,
Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation

Projektleitung

Anita Placenti-Grau, Steffi Crain

Projektdurchführung 2017

Steffi Crain

Redaktion und Lektorat

Steffi Crain

Gestaltung

Hinz & Kunst, Braunschweig

Druck

oeding print GmbH

Copyright

Autoren und Autorinnen, Künstler und Künstlerinnen und
Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation

Kontakt

Stadt Wolfsburg
Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
Ideenwettbewerb zur Kunst im Stadtbild Wolfsburg – KiS
Postfach 10 09 44, 38409 Wolfsburg
Goethestraße 10a, 38440 Wolfsburg
Fon: 0 53 61 27 57 32
izs-stadtarchiv@stadt.wolfsburg.de

